

Naturschutz für alle Sinne

Das Aktionsbündnis „Auwald statt Asphalt“ veranstaltet einen „Sinnesweg“ als Appell gegen die Zerstörung des Auwaldes.

Von Florian Lang

Neuburg Am kommenden Sonntag sollen Neuburgs Bürgerinnen und Bürger auch sensorisch erleben können, was der Bau der zweiten Donaubrücke – nach derzeitiger Planung – unwiederbringlich zerstören würde. Das, jedenfalls, sei das erklärte Ziel der Aktion, so die Organisatorinnen Mona Wolbert und Jutta Kieler-Winter, stellvertretend für das Aktionsbündnis „Auwald statt Asphalt“.

Seit nunmehr einem Jahr setzt sich das Bündnis, unterstützt von politischen Parteien, Naturschutzorganisation und Klima-Aktivisten, für den Erhalt des Auwaldes ein. Die von der Stadt derzeit favorisierte und vorangetriebene „Große Osttangente“ samt zweiter Donaubrücke westlich von Joshofen, würde durch dieses geschützte FFH-Gebiet verlaufen und massive Auswirkungen auf das dortige Ökosystem haben. „Wir wollen die Menschen in den Auwald bringen, sie erleben lassen, was für ein wunderbares Stück Erde wir hier haben, und aufzeigen, wie wichtig es ist, den Auwald für zukünftige Generationen zu erhalten“, erklären Wolbert und Kieler-Winter. Man sei im Übrigen nicht generell gegen eine zweite Donaubrücke, betont das Bündnis, sondern nur gegen diese Lösung, die die größt-



Sie wollen den Neuburger Auwald erlebbar machen: Mona Wolbert, Pfarrer Jens Hauschild und Jutta Kieler-Winter (von links). Foto: Florian Lang

mögliche Zerstörung der Natur zu Folge haben würde.

Der „Sinnesweg“ startet um 15.30 Uhr am Parkplatz des Sportgeländes des TSV Neuburg und führt durch den Englischen Garten bis hin zur Stelle, an der laut Plan die neue Brücke über die Donau führen würde. Auf dem beschilderten Weg dorthin wird man an mehreren Stationen die Möglichkeit haben, den Auwald mit allen Sinnesorganen zu erleben. Angeleitet werden die Teilnehmer an den Stationen unter anderem vom

Neuburger Fotografen Matthias Schwark, Edeltraud und Ulrich Mayer vom Landesbund für Vogelschutz (LBV) und der Neuburger Räucherfrau Sonja Hermann. Was es konkret an den Stationen zu riechen, hören, sehen und fühlen geben wird, soll eine Überraschung bleiben.

Um 17 Uhr findet in unmittelbarer Nähe zum geplanten Brückenschlag eine ökumenische Andacht der evangelischen Apostelkirche und der katholischen Gemeinde St. Ulrich zur Wahrung der Schöpfung unter der Leitung von Pfarrer Jens Hauschild und Diakon Hubert Seitle statt. Prinzipiell findet der Gottesdienst getrennt von der Aktion statt. „Natürlich ist der Eintritt für die Wahrung der Schöpfung und dem Naturschutz immer politisch, aber Partei ergreifen die Kirchen nicht“, betont Hauschild. Für ihn ist die anschließende Andacht vor allem Gelegenheit, mit Gebeten und Liedern auf fröhliche Weise einen nachdenklicheren Umgang mit der Natur anzuregen.

Bei schlechtem Wetter wird die Andacht in der Apostelkirche stattfinden, für den „Sinnesweg“ würde man nach einem Termin mit besserer Witterung suchen, so die Veranstalter. In diesem Fall wird das Aktionsbündnis zumindest mit einem Informationsstand in der Apostelkirche auf ihr Anliegen aufmerksam machen können.